

Hannover, 12. Januar 2012

## **ffn-exklusiv: Hundesteuer in Niedersachsen reine Willkür!**

### **Erhöhungen 2012 in vielen Gemeinden und Städten / Bund der Steuerzahler lehnt die Hundesteuer ab**

Hundebesitzer in Niedersachsen müssen in diesem Jahr noch tiefer in die Tasche greifen. Eine Umfrage von radio ffn hat ergeben, dass einige Städte die Hundesteuer zum Jahresbeginn noch einmal erhöht haben.

Für den Bund der Steuerzahler ist die Hundesteuer reine Willkür und daher lehnt er sie ab. Bernhard Zentgraf vom Bund der Steuerzahler sagte im ffn-Interview: „Die Städte meinen, wer einen Hund hält, der betreibt Aufwand. Und wer einen Aufwand betreibt, kann auch eine Steuer zahlen. Man will Einnahmen erzielen, aber die spielen sich im Promillebereich ab. Die Steuer nimmt keine Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit eines Hundehalters. Ob er nun vermögend ist oder an der Einkommensgrenze lebt: Er muss die Steuer zahlen. Die Steuer ist nicht mehr zeitgemäß. Andere Haustiere werden auch nicht besteuert.“

Berthold Ernst vom Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund warb im ffn-Interview um Verständnis: „Jeder Euro Hundesteuer deckt insgesamt die Aufwendungen, die eine Kommune zu tätigen hat und wird also auch dafür benutzt, dass die Hinterlassenschaft der Hunde, die teilweise illegal erfolgt, entsorgt werden kann. Jede Stadt oder Gemeinde kann eigenständig festlegen, wie hoch sie die Hundesteuer erheben will. Sie finden kommunale Unterschiede, das ist so gewollt. Steuern dürfen nicht erdrosselnd wirken. Das heißt, sie dürfen nicht dazu führen, dass niemand mehr einen Hund halten kann. Sollte eine Kommune keine Hunde mehr haben wollen, was nicht vorstellbar ist, dürfte das rechtswidrig sein.“

Osterholz-Scharmbeck hat kräftig die Hundesteuer erhöht. Der erste Hund kostet nun 84 Euro und damit 24 Euro mehr als im vergangenen Jahr. Finanzdezernent Torsten Rohde sagte im ffn-Interview: „Der Hintergrund ist von zwei Seiten zu sehen. Wir möchten die Zahl der Hunde begrenzen, zum anderen sind wir aber auch eine finanzschwache Kommune. Wir sind gehalten, Mehreinnahmen zu erzielen. Die Ermessensgrundlage ist der Vergleich mit anderen Städten und Gemeinden in Niedersachsen. Wir haben in der Größenordnung von 30.000 Einwohnern geguckt

und diese haben auch Jahressteuern zwischen 72 und 107 Euro für den ersten Hund.“

Hannover bleibt für Hundehalter weiter die teuerste Stadt in Niedersachsen. Die Einwohner müssen nach wie vor 132 Euro für den ersten Hund zahlen, darauf folgen Hildesheim mit 126 Euro und Braunschweig mit 120 Euro. Den günstigsten Hundesteuersatz gibt es in Verden. Hier zahlt ein Hundebesitzer gerade einmal 24 Euro für seinen ersten Hund.

Bei der ffn-Umfrage wurden niedersächsische Städte mit über 15.000 Einwohnern berücksichtigt. Die genauen Ergebnisse gibt es auch unter [www.ffn.de](http://www.ffn.de).

Na denn, ffn!

-----  
**radio ffn**  
**Christine Hippchen**  
**Leiterin Unternehmenskommunikation**

Funk & Fernsehen Nordwestdeutschland GmbH & Co. KG  
Stiftstr. 8  
30159 Hannover  
Tel. 0511/1666-105  
Fax. 0511/1666-104  
Mail. [christine.hippchen@ffn.de](mailto:christine.hippchen@ffn.de)  
[www.ffn.de](http://www.ffn.de)